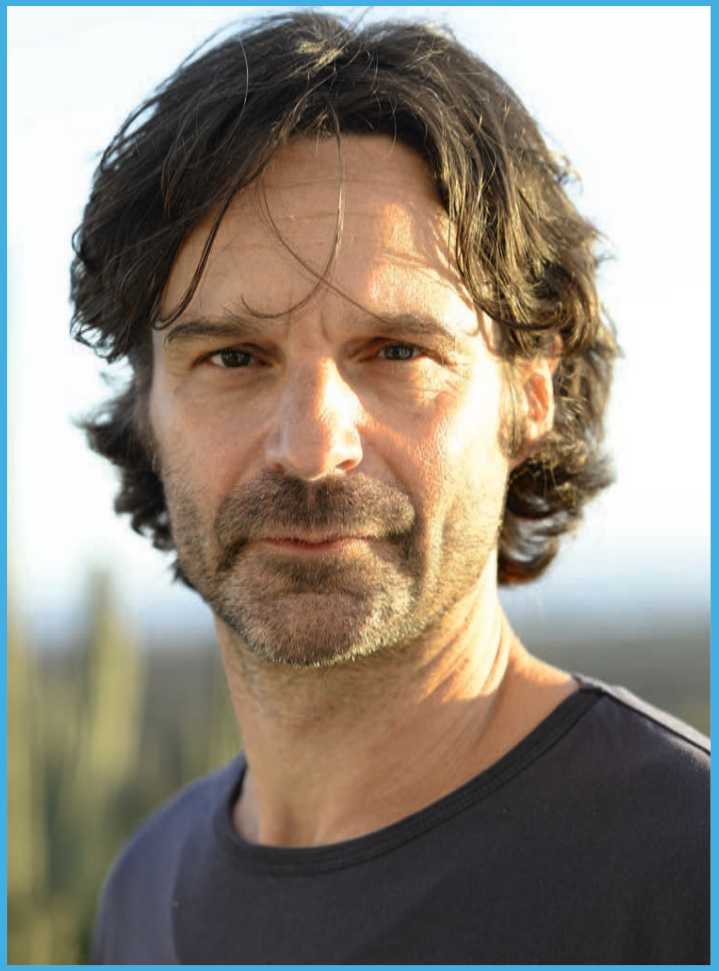
LITERATUR

IN HAMBURG

09



EDITORIAL

Nach langen Monaten des Stillstands überschlagen sich plötzlich die Ereignisse: Harbour Front Literaturfestival, literatur altonale, Lange Nacht der Literatur, Literatur in den Häusern der Stadt, weit über 200 Literatur-Veranstaltungen in wenigen Wochen. Es ist fast ein wenig so, als sollte alles, was so lange nicht möglich war, in einem einzigen großen Schwung nachgeholt werden. Auch Kinder und Jugendliche kommen dabei nicht zu kurz: Zum Start des neuen Schuljahres eröffnet Ritter-Rost-Autor Jörg Hilbert am 30. August das »Hamburger VorleseVergnügen«, das bis zum 3. September zu persönlichen Begegnungen mit Autor:innen, zu Workshops und Lesungen für Schulklassen einlädt. Zwei große Leseabende gibt es gleich zum Monatsauftakt: Beim »Longlist-Abend« (03.09.) stellen sich die 20 für den Deutschen Buchpreis 2021 nominierten Autor:innen vor, am Tag darauf wird bei der Langen Nacht der Literatur (04.09.) in der ganzen Stadt vorgelesen und zum Abschluss ab 22.00 Uhr in der Hamburger Kunsthalle bei der feierlichen Preisverleihung des Hamburger Buchhandlungspreises auch einmal wieder gemeinsam gejubelt und gefeiert. Doch dass in diesem September wirklich High Noon in Deutschland ist, zeigt sich so richtig erst zum Start des Harbour Front Literaturfestivals (09.09.): Neben prominent besetzter Unterhaltung bietet »Harbour Front Future« auch Diskussionsstoff im Vorfeld der Bundestagswahlen. Ein Zeichen für die vielbeschworene Wechselstimmung im Land? Das wird sich erst zum Monatsende zeigen, und bis dahin empfiehlt sich unbedingt ein Besuch in der Hauptkirche St. Katharinen, wo Moritz Rinke (19.09.) seinen großartigen neuen Roman »Der längste Tag im Leben des Pedro Fernández García« im Gespräch mit Uwe Timm vorstellen wird. Eine besondere Lesung gibt es schließlich noch im Thalia Theater: Der große amerikanische Schriftsteller Richard Ford stellt seinen Erzählband »Irische Passagiere« vor. Ein prallvolles Programm und ein Versprechen auf viele schöne Abende, das bietet dieser September, und er erinnert leider auch daran, dass sich die entgangenen Momente gemeinsamer Kulturerlebnisse nicht nachfeiern lassen. »Genug ist nie genug«, wusste Konstantin Wecker schon vor über 40 Jahren, und »genug kann nie genügen«.

Jürgen Abel
→ www.literaturinhamburg.de

01 MITTWOCH

»Mit Prosa gegen das Patriarchat«
Jan Ehlert, Kulturredakteur beim NDR, trifft sich zum Gespräch mit der Schriftstellerin **Marlene Streeruwitz** über starke Frauen in der Literatur. Die Schauspielerin **Anna Schäfer** liest aus Werken von u.a. Anne Brontë, Aristophanes, Miguel de Cervantes.
→ Bucerius Kunst Forum, Alter Wall 12, 20.00 Uhr, € 10,–/8,–, www.buceriuskunstforum.de

02 DONNERSTAG

Verleihung des Hubert-Fichte-Preises an Katrin Seddig
Schon im vergangenen Jahr wurde **Katrin Seddig** vom Senat der Freien und Hansestadt Hamburg mit dem Hubert-Fichte-Preis ausgezeichnet. In diesem September kann Kultursenator **Carsten Brosda** den Preis nun auch endlich überreichen. Katrin Sedddig, 1969 in Strausberg geboren, publizierte zuletzt den vielbeachteten Roman »Sicherheitszone« (Rowohlt Berlin), in dem sie einfühlsam und dezidiert politisch von den Zerwürfnissen in einer Familie vor dem Hintergrund des G20-Gipfels in Hamburg erzählt. Eine Laudatio spricht **Nicole Seifert**.
→ Behörde für Kultur und Medien im Literaturhaus, Eddy-Lübbert-Saal, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr, auf Einladung, Livestream auf: www.literaturhaus-hamburg.de/programm

03 FREITAG

Großer Longlist-Abend
Autorinnen und Autoren, die mit ihren Romanen für den Deutschen Buchpreis 2021 nominiert sind, stellen ihre Bücher in einem Gespräch und mit einem Leseausschnitt vor. Moderation: **Annemarie Stoltenberg, Julia Westlake** und **Rainer Moritz**.
→ Literaturhaus und Freie Akademie der Künste, Klosterwall 23, 17.00 Uhr bis ca. 23.00 Uhr, € 18,–/14,–, Streamingticket: € 7,–, Tickets: www.literaturhaus-hamburg.de/programm

04 SAMSTAG

LANGE NACHT DER LITERATUR

Mit einem großen Lesefestival wird schon traditionell die herbstliche Vorlesesaison in Hamburg eröffnet: Rund 40 Veranstaltungen in Buchhandlungen, den Bücherhallen und anderen Literaturorten, das sind die Eckdaten der Lesenacht bei der u.a. Leif Randt, Mirko Bonné, Mirna Funk, Lena Gorelik, Jasmin Schreiber, Melodie Michelberger und zum ZIEGEL-Quartett Katharina Hagena, Paul Jennerjahn, Andreas Moster und Johanna Sebauer zu Gast sind. Der Veranstaltungsmarathon endet um 22.00 Uhr mit der Verleihung des Hamburger Buchhandlungspreises und einer gemeinsamen Party. Zwei besondere Highlights des Lesefestivals sind die Veranstaltungen mit Eva Menasse und Peter Stamm, die beide ihre neuen Romane vorstellen werden.

Eva Menasse © Jörg Steinmetz

In einem »Modellstädtchen«, in dem die Einheimischen so ziemlich alles voneinander wissen, nur eben ein paar »Winzigkeiten« nicht, wie es zum Auftakt heißt, spielt der neue Roman von Eva Menasse. Schon ihr 2005 erschienenes Romandebüt »Vienna«, in dem sie die fiktionalisierte Geschichte ihrer Familie erzählt, war ein vielfach gefeierter Bestseller. Es folgten Romane, Erzählbände und mehrere Literaturpreise. In »Dunkelblum« (Kiepenheuer & Witsch) entwirft die 1970 in Wien geborene Schriftstellerin, die seit vielen Jahren in Berlin lebt, nun ein Geschichtspanorama am Beispiel einer kleinen österreichischen Stadt, deren ältere Bewohner seit Jahrzehnten die Geschichte eines Verbrechens verbindet – und ihr Schweigen über Tat und Täter.
Als im August 1989 der Eiserne Vorhang immer mehr Risse bekommt, wird es in »Dunkelblum« jedoch plötzlich unruhig. Studenten aus Wien legen den jüdischen Friedhof an der ungarischen Grenze frei, ein Tourist stellt unangenehme Fragen und ein paar Bauern zetteln einen Aufstand gegen den Bürgermeister an. Wie von selbst sind dann auch die Erinnerungen an ein Verbrechen zurück, das die Dunkelblumer gern für immer verdrängt hätten. Eva Menasse stellt ihr Epos über kollektive Erinnerung und Schuld in der Mellin Passage vor der Buchhandlung Felix Jud vor.

Samstag, 04.09.
8. Lange Nacht der Literatur
→ www.langenachtderliteratur.de

Peter Stamm meldet sich nach seinem Erzählband »Wenn es dunkel wird« (2020) mit einem neuen Roman zurück, er heißt »Das Archiv der Gefühle« (S. Fischer) und hat eine Ausgangskonstellation, die schon klassisch für seine Literatur ist: Der Archivar eines großen Pressehauses steht an einem Wendepunkt seines Lebens. Über Jahrzehnte hat er ein Archiv mit Ausschnitten von Zeitungen und Zeitschriften aufgebaut, das im Zuge der Digitalisierung nun nicht mehr gebraucht wird. Er entschließt sich, das Archiv auf eigene Faust weiter zu betreiben und lässt die Rollregale mit all den Ordnen bei sich zu Hause aufbauen. Tag für Tag begibt er sich dort in sein Büro im Keller, das Haus verlässt er nur selten, er würde lieber nur mit seinen Erinnerungen leben, behauptet er, als neue Erfahrungen zu machen. Doch was hat es dann mit Franziska auf sich, seiner Jugendliebe, die als Schlagersängerin Fabienne berühmt wurde. Seit Jahren hatte er keinen Kontakt mehr zu ihr, dennoch taucht sie immer wieder lachend an seiner Seite auf. Nach und nach gerät dem Einsiedler sein Leben durcheinander, bis er eines Tages kurz entschlossen eine E-Mail an Franziska schreibt, die ihn endgültig aus der Bahn wirft. Peter Stamm ist in »Das Archiv der Gefühle« einmal mehr der Frage auf der Spur, wie sich ein Leben erfüllt, genau genommen – erfüllen könnte. Und die Liebe ist in diesem feinen und hoch poetischen Roman der einzig richtige Ratgeber, weil sie alles bestimmt und am Ende auch gewinnt.
Peter Stamm liest im Werner-Otto-Saal der Hamburger Kunstalle aus »Das Archiv der Gefühle«.

05 SONNTAG

»Theater! Theater!«
Matthias Wegner hat in seiner Reihe mit »erzählten Kulturgeschichten« **Anatol Regnier** zu Gast. Der Konzertgitarrist und Komponist, Dozent und Autor mehrerer Bücher ist ein Multitalent und Nachfahre einer legendären Familie: Sein Großvater war der Dichter Frank Wedekind, seine Großmutter die Schauspielerin Tilly Wedekind, seine Mutter die Schauspielerin Pamela Wedekind, sein Vater der Schauspieler Charles Regnier. Sie alle sind Berühmtheiten der Kultur- und Theatergeschichte.
→ Ernst-Deutsch-Theater, Friedrich-Schütter-Platz 1, 11.00 Uhr, € 20,–/10,–

07 DIENSTAG

»Der Brand«
Daniela Krien liest aus ihrem neuen Roman. Moderation: Katrin Schumacher.
→ Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr, € 12,–/8,–, Streamingticket: € 5,–, Livestream und Tickets: www.literaturhaus-hamburg.de/programm

08 MITTWOCH

»Kronsnest«
Florian Knöppler liest aus seinem Romandebüt. Moderation: **Alexander Häusser**.
→ Literaturzentrum im Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr, € 7,–/5,–, Anmeldung unter Tel. 040-2279203 oder an lit@lithamburg.de

»Wortpicknick im Park«
Sigrid Behrens und **Michael Weins** lesen aus neuen Romanmanuskripten, der Hamburger Künstler und Musiker **Jan Helbig** macht Musik.
→ Planten un Blomen, Musikpavillon in den großen Wallanlagen, 20.00 Uhr, Eintritt frei, draussenimgruenen.de

09 DONNERSTAG

DIE KRISE ALS PROGRAMM BEIM HARBOUR FRONT LITERATURFESTIVAL

Es ist so akzentuiert wie prominent besetzt: Zu Gast beim 13. Harbour Front Literaturfestival sind vom 9. September bis zum 24. Oktober nationale und internationale Stars wie Richard Ford, Peter Buwalda, Ferdinand von Schirach, Alice Schwarzer, Sven Regener oder Carolin Emcke. Schwerpunkte bilden »Harbour Front Sounds«, eine Reihe mit Veranstaltungen, die Literatur und Musik kombinieren, und die neue Reihe »Harbour Front Future«, bei der die Krisen der Gegenwart thematisiert werden. Im Fokus stehen Umweltschutz, Nachhaltigkeit und Klimawandel. Gleich zum Festivalauftakt mit Frank Schätzing geht es um die Klimakrise. Doch auch Eckart von Hirschhausen (11.09.), Mojib Latif (13.09.), Luisa Neubauer und Bernd Ulrich (14.09.) sind der Katastrophe auf der Spur.

Bernd Ulrich und Luisa Neubauer © Axel Martens

Für Jonathan Franzen ist die Sache völlig klar: »Wann hören wir auf, uns etwas vorzumachen?« Das ist die rhetorische Frage, mit der sein im letzten Jahr bei Rowohlt erschienener Essay überschrieben ist. Im Untertitel fordert der weltberühmte Schriftsteller, der sich seit vielen Jahren mit Umweltthemen beschäftigt: »Gestehen wir uns ein, dass wir die Klimakatastrophe nicht verhindern können.« Gleichzeitig fordert er größere Anstrengungen beim Naturschutz und bei der Vorbereitung auf Brände, Überschwemmungen, Flüchtlingsströme. Bis vor kurzem konnte man das noch als radikal realistisch und wahlweise als Einladung zum Weiterwursteln sehen.

Donnerstag, 09.09.
Harbour Front Literaturfestival
Eröffnung mit Frank Schätzing
→ Elbphilharmonie, Kleiner Saal, Platz der Deutschen Einheit 1, 18.00 Uhr, € 25,–, harbourfront-hamburg.com

Frank Schätzing geht die Sache dagegen radikal optimistisch an: »Was, wenn wir einfach die Welt retten?« lautet die rhetorische Frage, mit der er auf dem Cover seines Bestsellers zum »Handeln in der Klimakrise« (Kiepenheuer & Witsch) auffordert. Dass er komplexe Themen für das ganz große Publikum aufbereiten kann, hat Schätzing mehrfach bewiesen, und gelungen ist ihm das auch hier. Er hat den Stoff klug in eine Chronologie der Ereignisse gebracht: Von den Beweisen für den »menschengemachten Klimawandel« über einen Thriller in sieben Staffeln, der die Auswirkungen des Klimawandels bis ins Jahr 2100 beschreibt, gelangt man in die Niederungen der Politik der Gegenwart und landet endlich – bestens unterhalten – bei der »göttlichen Seherin« Ida in einem Paralleluniversum, in dem die Utopie einer klimaneutralen Welt Realität ist.
Eine große Lust an Ideen, aber auch am Aufbruch ist der Motor dieses Buches, und auf andere Weise trifft das auch auf den opulenten Wälzer »Mensch, Erde! Wir könnten es so schön haben« (dtv) zu. Eckart von Hirschhausen hat sein Buch mit dem Versprechen geschmückt, dass es »3 Krisen zum Preis von 2!« verhandelt, eine große Portion Hoffnung hat er trotz der drei Krisen und fordert gleich zum Auftakt »mehr Mut zum Spinnen und Träumen, zum Staunen und Lachen«. Gut gelaunt fächert der Kabarettist, Autor und Mediziner in pointierten Texten das gesamte Themenspektrum des Umwelt- und Klimaschutzes auf und ist dabei stets dem besseren, dem gesünderen Leben auf der Spur. Das macht schon Spaß, bietet aber nicht unbedingt Orientierung bei der Frage, worauf es gerade wirklich ankommt. Schnörkellos informativ und kompakt ist dafür die Darstellung des Klimwandels in »Heißzeit« (Herder) von Mojib Latif. Der prominente Klimaforscher, Hochschullehrer und Präsident der Deutschen Gesellschaft des Club of Rome erklärt auf nur etwa 200 Seiten die Ursachen und Folgen des Klimwandels, widerlegt die Argumente von Klimaleugnern und widmet sich daraufhin der Frage, wie mehrere Jahrzehnte tatenlos verstreichen konnten, ohne dass Politik und Gesellschaft auf die zunehmend dramatischeren Warnungen aus der Wissenschaft reagierten. Der CO2-Ausstoß weltweit steigt bis heute Jahr für Jahr an, seit 1990 um 60 Prozent. Es sei vermutlich nur dem Druck der Fridays for Future-Bewegung zu danken, merkt Latif an, dass es in der letzten Legislaturperiode wenigstens einen faden Kompromiss für den Kohleausstieg bis 2038 gab und im Eiltempo ein noch viel zu wenig ambitioniertes Klimaschutzgesetz verabschiedet wurde. Damit empfiehlt sich abschließend hier ein Buch, das tief in die deutsche Politik der Gegenwart führt, die Akteure, ihre Aufgaben und Versäumnisse benennt und doch sehr positiv schon im Titel feststellt: »Noch haben wir die Wahl« (Klett-Cotta). Luisa Neubauer, eine der Hauptaktivist:innen von Fridays for Future, hat sich mit Bernd Ulrich, Vize-Chefredakteur der ZEIT, zum Gespräch über »Freiheit, Ökologie und den Konflikt der Generationen« getroffen. Ökologie ist in ihren Gesprächen stets der Ankerpunkt, ob es um die Rolle der Medien geht, die Zeit nach Merkel, ökologische Moral, Geopolitik – oder die Bundestagswahlen in diesem Monat. Ganz beiläufig zeigt Lisa Neubauer hier auch dem eingangs erwähnten Jonathan Franzen, dass Nüchternheit in der Sache vielleicht doch nicht ganz der richtige Weg ist. So zornig und kämpferisch wie sie dazu auffordert, die Ökologie endlich ins Zentrum der Zukunftsfragen zu rücken, will man unbedingt glauben, dass in Deutschland vielleicht doch einmal wieder große Reformen möglich sein könnten: Noch haben wir die Wahl!

»Kritik des Erinnerns«
»Philosophisches Café« mit dem Historiker und Schriftsteller **Per Leo,** der seinen neuen Essayband »Tränen ohne Trauer« vorstellen wird und mit ihm eine radikale Kritik der deutschen Erinnerungskultur.
Moderation: **Wolfram Eilenberger**.
→ Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.00 Uhr, € 14,–/10,–, Streamingticket € 5,–, Livestream und Tickets: www.literaturhaus-hamburg.de/programm

»Seeland Schneeland«
Mirko Bonné liest aus seinem neuen Roman.
→ Fischhalle Harburg, Kanalplatz 16, 19.00 Uhr, € 15,–,
Tickets: www.fischhalle-harburg.de/veranstaltungen/

10 FREITAG

Mithu Sanyal © Heinrich-Böll-Stiftung

»Debütantensalon«
In vier Salonabenden präsentieren jeweils zwei Autor:innen ihre literarischen Debüts und bewerben sich damit um den mit 10.000 Euro dotierten Klaus-Michael-Kühne-Preis, der am 19. September im »The Fontenay« verliehen wird. In der ersten Leserunde stellt die Kulturwissenschaftlerin, Autorin und Journalistin **Mithu Sanyal** ihr Romandebüt »Identitti« vor, **Thomas Arzt** liest aus seinem Roman »Die Gegenstimme«. Weitere Debütantensalons gibt es mit **Esther Becker** und **Stefanie vor Schulte** (13.09.), mit **Lisa Krusche** und **Ute Mank** (14.09.) sowie mit **Olivia Kuderewski** und **Ilia Vasella** (15.09.). Moderation: **Dora Heldt.**
→ Harbour Front Literaturfestival in der Zentralbibliothek der Hamburger Bücherhallen, Hühnerposten 1, 20.00 Uhr, € 15,–

»book. beat«
Literatur und Musik aus Hamburg präsentieren die Schriftstellerin, Übersetzerin und west-östliche Diva **Rasha Khayat**, der Schriftsteller **Sebastian Stuertz** und die Songwriterin **Jenny Apelmo Mattson** alias **Jenobi** mit ihrer Band. Moderation: **Michael Zimmermann**.
→ literatur altonale im Thalia in der Gaußstraße, Gaußstr. 190, 20.00 Uhr, Kartenreservierung auf thalia-theater.de/book.beat: € 5,–, Eintritt an der Abendkasse: Zahle, so viel du willst!

»Tief wirst du schlafen« und »Trauma«
Christian Kraus und **Angelique Mundt** lesen aus ihren Krimis.
→ Speicherstadtmuseum, Am Sandtorkai 36, 19.30 Uhr, € 11,–/9,–, Anmeldung unter Tel. 040-321191 oder E-Mail an info@speicherstadtmuseum.de

»NU IS ZU« – TAGEBUCH EINES JAHRES

Bekannt wurde sie durch ihre Reportagen und vor allem auch durch ihre Kolumnen über Krisenschauplätze, Politik, Gesellschaft und ganz Alltägliches. Im letzten Jahr hat die mit dem Friedenspreis des Deutschen Buchhandels ausgezeichnete Publizistin und Philosophin Carolin Emcke dann ein »Journal« (S. Fischer) geschrieben, mit dem sie das epochale Ereignis der Pandemie beobachtend und erzählend begleitete. Es ist der Versuch, die Innenschau eines Tagesbuchs im Lockdown durch einen wachen Blick in die Welt zu überwinden.

Carolin Emcke © Andreas Labes

Am 23. März 2020, einen Tag nachdem der erste Lockdown in Deutschland begonnen hatte, fängt Carolin Emcke an zu schreiben und stromert vorher zuerst einmal durch die Straßen Berlins. Spaziergehen ist noch erlaubt, also zieht die »Landkarten-Fetischistin« eine Bezirkskarte von Kreuzberg aus dem Schrank und begibt sich auf eine Wanderung »um Kreuzberg herum«, die sie an diesem Tag nicht zu Ende führt. Am Abend wird zu Hause »Scrabble« gespielt. Für zwei Monate setzt sie das Tagebuch ununterbrochen fort und bezieht in ihre Gegenwartsbeobachtung schnell die verschiedensten Weltgegenden ein: Schon

Freitag, 10.09.
Carolin Emcke, Anna Prohaska und das La Folia Barockorchester
»Hoffnung und Trauer in Zeiten der Pandemie«
→ Harbour Front Literaturfestival in der Elbphilharmonie, Großer Saal, Platz der Deutschen Einheit 1, 20.00 Uhr, € 15,– bis € 53,–

in ihrem Eintrag für den 24. März hat sie die USA im Blick, aber auch Megastädte wie Lagos oder Dhakka, sie fragt »Wo ist Europa?« und trifft sich am Abend via Skype-Schaltung nach Jerusalem mit ihrer Freundin Salwa. Am 30. März 2020 fällt ihr als Kommentar zu den Notstandgesetzen ein, die es Viktor Orbán in Ungarn erlauben, ab sofort per Dekret zu regieren: »Nu is zu«. Das steht auf einem Schild in einem Spielwaren-Laden in Kreuzberg. Und am Tag darauf erweitert sie die Reaktion von Ursula von der Leyen auf Orbán um all das, was die EU-Kommissionspräsidentin zu sagen versäumte. Nur wenige Seiten später wirft sie einen Blick auf die Situation der Sinti und Roma in Ungarn, Rumänien, der Slowakei und Bulgarien und erzählt vom Misstrauen der politischen Eliten in Lateinamerika gegenüber der eigenen Bevölkerung, um nach einem Ausflug zu den »langlebigsten Illusionen über homosexuelle Paare«, bei der Aufforderung anzukommen, sich selbst Stoffmasken zu nähen. In ihrem Haushalt konnte das zwar nicht umgesetzt werden, aber man ist in der Nachbarschaft fündig geworden. Es ist dieser breite Mix aus privaten Erlebnissen, philosophischen Betrachtungen und dem Blick auf die Pandemie als globales Ereignis, der ihr »Journal« so lesenswert macht. Den Spaziergang um Kreuzberg herum hat Carolin Emcke dann tatsächlich noch gemacht, nachdem sie ihr Tagebuch längst beendet hatte, es ist der Auftakt zu einem Resümee Ende November – da hatte der zweite Lockdown gerade begonnen.

11 SAMSTAG

»Nacht wird es immer«
Der amerikanische Autor, Songwriter und Sänger **Willy Vlautin** präsentiert seinen neuen Roman und stellt sein neues Album »Don't Skip Out on Me« vor. Deutscher Text: **Josefine Israel.** Moderation: **Bernhard Robben.**
→ Harbour Front Literaturfestival in der Elbphilharmonie, Kleiner Saal, Platz der Deutschen Einheit 1, 19.30 Uhr, € 35,–

12 SONNTAG

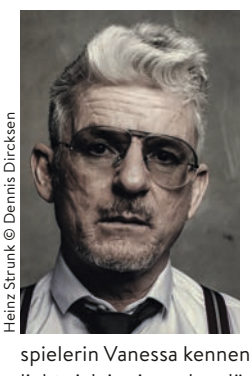
Poeten im Park
Als idyllischen Ort mit Erholungsgarantie schätzen den 1828 von Martin Johann von Jenisch erworbenen und als ländlichen Kaufmannssitz angelegten Jenischpark heute Freizeitkicker, Jogger, Walker und Spaziergänger. An diesem Sonntag gibt es zur schönen Aussicht dann auch noch drei Poeten im Park: Die vier ZIEGEL-Autor:innen **Stefan Beuse, Nail Doğan, Ella Essien** und **Johanna Sebauer** lesen an unterschiedlichen Stellen, die alle einen freien Blick zur Elbe garantieren ihre Beiträge aus dem aktuellen Hamburger Jahrbuch für Literatur. Parkexperte **Hans-Peter Strenge** berichtet zwischen den Lesungen über den Jenischpark. Moderation: **Nefeli Kavouras**.
→ literatur altonale im Jenischpark, Treffpunkt: Jenisch Haus, Baron-Voght-Str. 50, 12.00 Uhr, Eintritt nach Wunsch, Kartenreservierungen: www.altonale.de

»Elbwärts«
Thilo Krause liest aus seinem Romandebüt. Moderation: Alexander Häusser.
→ Literaturzentrum im Literaturhaus, Schwanenwik 38, 17.00 Uhr, € 7,–/5,–, Anmeldung unter Tel. 040-2279203 oder an lit@lithamburg.de

»Ja okay, aber«
Der Singer-Songwriter und Schriftsteller **Peter Licht** präsentiert sein Romandebüt und macht Musik, begleitet von **Benedikt Filleböck** am Keyboard.
→ Harbour Front Literaturfestival in der Laeiszhalle, Großer Saal, Johannes-Brahms-Platz 1, 20.00 Uhr, € 12,– bis 57,–

»Musikalisch-literarische Stolpersteine«
Schauspieler*innen lesen ausgewählte Texte, die den großen Facettenreichtum jüdischer Literatur abbilden, das Jewish Chamber Orchestra Hamburg spielt Werke von jüdischer Komponisten, die Opfer des Nationalsozialismus wurden. Projektleitung: Sewan Latchinian. Musikalisches Konzept: Pjotr Meshvinski. Dramaturgie: Sonja Valentin.
→ Hamburger Kammerspiele, Hartungstr. 9-11, 11.00 Uhr, € 18,–/7,–
(Weitere Termine: 26.09., 03.10., 17.10., 07.11., 21.11., jew. um 11.00 Uhr)

13 MONTAG


Heinz Strunk © Dennis Dircksen

»Es ist immer so schön mit dir«
Es geht nicht gut aus. Das ist eigentlich sowieso schon klar. Man fragt sich, ob Heinz Strunk bei seiner Lesung trotzdem mit diesem wirklich gelungenen Titel beginnt: »Es ist immer so schön mit dir«. Oder das Buch umdreht, wo ganz oben auf dem Cover steht: »Eine katastrophale Liebe«. So kennt man das von ihm, da klingt er an, dieser Sound der Vergeblichkeit, der seine Literatur stets durchweht. Erzählt wird die Geschichte eines Musikers, der sein Leben mit Mitte vierzig gut im Griff hat, bis er die Schauspielerin Vanessa kennenlernt. Sie ist jung, dünn, strahlend schön. Er verliebt sich in sie und verlässt seine Freundin. Aber ist er jetzt auch mit Vanessa zusammen? Es wird immer größer: das Glück und das Chaos. Liegt das am Ende gar nicht an Vanessa, sondern an ihm selbst?
→ Harbour Front Literaturfestival in der Elbphilharmonie, Großer Saal, Platz der Deutschen Einheit 1, 20.00 Uhr, € 10,– bis € 57,–

»Guldenberg«
Christoph Hein liest aus seinem neuen Roman.
→ Deutsches Schauspielhaus, Kirchenallee 39, 20.00 Uhr, € 18,–/ 10,–

14 DIENSTAG

»Literatur Ahoi!«
Bei einer Hafenrundfahrt liest **Simone Buchholz** aus ihrem neuen Krimi »River Clyde«, **Dimitrij Kapitelman** und **Tina Uebel** stellen ihre neuen Romane »Eine Formalie in Kiew« und »Dann sind wir Helden« vor. Moderation: Gerhard Fiedler.
→ literatur altonale auf der MS Commodore, Anleger Altona, Fischmarkt, Kartenreservierung auf www.altonale.de

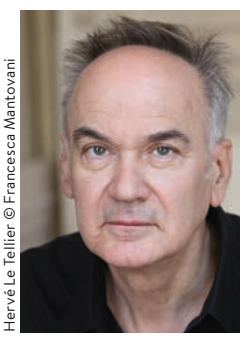
»Dichter in Hamburg«
Bernd Rauschenbach stellt das Leben und Werk von Arno Schmidt vor.
→ Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr, € 12,–/8,–, Streamingticket: € 5,–, Livestream und Tickets: www.literaturhaus-hamburg.de/programm

»Betrachtungen einer Barbarin«
Asal Dardan liest aus ihrem Buch. Moderation: **Teresa Bücker**.
→ Harbour Front Literaturfestival in der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg, Von-Melle-Park 3, 19.00 Uhr, € 15,–

»Variationen«
Am Flügel begleitet von dem Pianisten **William Youn** mit den Goldberg-Variationen von Johann Sebastian Bach liest **Ferdinand von Schirach** »Variationen seines Œuvres«.
→ Harbour Front Literaturfestival in der Laeiszhalle, Großer Saal, Johannes-Brahms-Platz 1, 20.00 Uhr, € 15,– bis 63,–

»Lebenswerk«
Alice Schwarzer präsentiert ihre Autobiografie. Moderation und Gespräch: **Rainer Moritz**.
→ Harbour Front Literaturfestival im Thalia Theater, Alstertor, 20.00 Uhr, € 25,–/19,–/10,–

15 MITTWOCH


Hervé Le Tellier © Francesca Mantovani

»Die Anomalie«
Der französische Schriftsteller **Hervé Le Tellier** liest aus seinem mit dem Prix Goncourt ausgezeichneten spektakulären Bestseller aus Frankreich, der von einem Flugzeug erzählt, das innerhalb weniger Wochen zweimal mit denselben Personen an Bord am selben Ort landet. Im Flieger sitzen der Architekt André und seine Geliebte Lucie, der Auftragskiller Blake, der nigerianische Afro-Pop-Sänger Slimboy, der französische Schriftsteller Victor Miesel, eine amerikanische Schauspielerin. Sie alle führen auf unterschiedliche Weise ein Doppelleben. Und nun gibt es sie tatsächlich doppelt – sie sind mit sich selbst konfrontiert, in der Anomalie einer verrückt gewordenen Welt. Moderation: **Jürgen Ritte**. Den deutschen Text liest **Katja Danowksi**.
→ Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr, € 12,–/8,–, Streamingticket: € 5,–, Livestream und Tickets: www.literaturhaus-hamburg.de/programm

»Wenn das noch geht«
Benjamin Maack und **Kathrin Wessling** lesen aus ihren Büchern »Wenn das noch geht, kann es nicht so schlimm sein« und »Super, und dir?«. Moderation und Gespräch: **Julia Westlake**.
→ literatur altonale in der Christianskirche, Klopstockplatz, 20.00 Uhr, Kartenreservierung auf www.altonale.de

»Harte Zeiten«
Hanjo Kesting begibt sich mit **Barbara Nüsse** und **Frank Arnold** auf eine literarische Spurensuche über »Die arbeitende Klasse und die industrielle Revolution« in der sozial engagierten Literatur, für die der Roman »Harte Zeiten« von Charles Dickens aus dem Jahr 1854 ein frühes Beispiel ist. Weitere wichtige Beispiele finden sich u.a. von Émile Zola, Maxim Gorki und Upton Sinclair über George Orwell bis zu Günter Wallraff in der Gegenwartsliteratur.
→ Bucerius Kunst Forum, Alter Wall 12, 20.00 Uhr, € 10,–/8,–, www.buceriuskunstforum.de

»Drei Lieblingsinseln«
Die Schriftstellerinnen **Isabel Bogdan, Katharina Hagena** und **Regula Venske** treffen sich zum Insel-Abend und präsentieren ihre Bücher über Helgoland, Spiekeroog und Langeoog. Moderation: Jens Büchsenmann.
→ Harbour Front Literaturfestival bei Hapag Lloyd, Ballindamm 25, 19.30 Uhr, € 18,–

»Hauskonzert«
Der Pianist **Igor Levit** und der Journalist **Florian Zinnecker** präsentieren ihr Buch über die Konzertsaison 2019/2020, in der Levit Hauskonzerte auf Twitter spielte. **Carsten Brosda**, Senator für Kultur und Medien in Hamburg, spricht mit Levit und Zinnecker über die Kraft der Musik und die Wichtigkeit von Kultur.
→ Harbour Front Literaturfestival in der St. Katharinen Kirche, Katharinenkirchhof 1, 19.30 Uhr, € 18,–

16 DONNERSTAG

Tina Uebel © Stefan Malzkorn

»Wir sind Helden«
Tina Uebel liest aus ihrem neuen Roman, der die Heldengeschichten von vier Protagonisten erzählt: Die alleinstehende Ruth bricht in den Schweizer Bergen zu einer langen und herausfordernden Wanderung auf; Kathrin hingegen, Hausfrau und verheiratet, beginnt eine Karriere als Influencerin; Simon, ihr siebzehnjähriger Sohn, findet in der Julihitze der Hamburger G20-Krawalle den Ausnahmezustand, den er immer gesucht hat; Jero, der vierte im Bunde, führt ganz beiläufig das intensive, erfüllte und gefährliche Leben, nach dem sich die anderen so sehr sehnen. Doch auch für ihn gilt: Ungeschoren bleibt hier niemand und nichts ist sicher.
→ Harbour Front Literaturfestival im Altonaer Museum, Galionsfiguren-Saal, Museumstr. 23, 20.00 Uhr, € 18,–

»Der Kolibri«
Der italienische Schriftsteller **Sandro Veronesi** liest aus seiner Familiensaga. Deutscher Text: **Sebastian Dunkelberg**. Moderation: **Maike Albath**.
→ Harbour Front Literaturfestival und Istituto Italiano di Cultura Hamburg in der Staatlichen Jugendmusikschule Hamburg, Mittelweg 42a, 19.00 Uhr, € 18,–

»laxbrunch«
Nefeli Kavouras und **Anselm Neft** treffen sich zum Live-Literaturpodcast über den Roman »Flutgebiet« von Malte Borsdorf. Der »Literatur-Schnack« wird aufgezeichnet und eine Woche nach der Veranstaltung auf www.laxbrunch.de veröffentlicht.
→ Literatur altonale im Zelt am Festivalzentrum, Platz der Republik, Ottensen, 19.00 Uhr, Kartenreservierung auf www.altonale.de

Italo-Svevo-Preis 2021
Der Schriftsteller **Jochen Schimmang** wird für sein umfangreiches Lebenswerk mit dem mit 15.000 Euro dotierten Italo-Svevo-Preis ausgezeichnet. Laudatio: **Sieglinde Geisel**, Musik macht **Carolina Melean**.
→ Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr, Eintritt frei, Anmeldung unter Tel.: 040-22702014 oder per E-Mail an Christian Möller: cmoeller@literaturhaus-hamburg.de

17 FREITAG

Jenny Erpenbeck © Katharina Behling

»Kairos«
Jenny Erpenbeck gilt als »eine der kraftvollsten Stimmen der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur« (NZZ), ihre Romane, Erzählungen und Theaterstücke wurden in über 30 Sprachen übersetzt und vielfach ausgezeichnet. Ende August ist mit »Kairos« (Penguin) ein neuer Roman erschienen. Er erzählt vor dem Hintergrund der untergehenden DDR und des Umbruchs nach 1989 von den Abgründen des Glücks – vom Weg zweier Liebender im Grenzgebiet zwischen Wahrheit und Lüge, von Obsession und Gewalt, Hass und Hoffnung. Alles in ihrem Leben verwandelt sich noch in derselben Sekunde, in der es geschieht, in etwas Verlorenes. Die Grenze ist immer nur ein Augenblick. **Jenny Erpenbek** stellt ihren Roman zusammen mit **Volker Weidermann** vor.
→ Harbour Front Literaturfestival im Altonaer Museum, Galionsfiguren-Saal, Museumstr. 23, 20.00 Uhr, € 18,–

»Mr. Wilder und ich«
Der englische **Jonathan Coe** liest aus seinem Porträt über die Hollywood-Legende Billy Wilder. Ein Gespräch mit dem Autor führt **Matthias Elwardt**. Das Zeise Kino zeigt im Anschluss das französisch-deutsche Filmdrama »Fedora« von Billy Wilder aus dem Jahr 1978.
→ Harbour Front Literaturfestival in den Zeise Kinos, Friedensallee 7-9, 19.00 Uhr, € 15,–/ 13,–

18 SAMSTAG

Alina Bronsky © Lilith Sandratsky

»Barbara stirbt nicht«
Alina Bronsky liest aus ihrem neuen Roman, der von einem Mann alter Schule erzählt: Walter Schmidt muss sich am Ende seines Lebens plötzlich neu erfinden, nachdem seine Frau Barbara eines Morgens einfach nicht mehr aufstehen will und das Kümmern ihrem Walter überlässt. Der muss nun als Pflegekraft, als Hausmann und fürsorglicher Partner ran, obwohl er das nie gelernt hat und auch nie sein wollte. Natürlich geht dann nicht nur in der Küche alles schief. Doch schließlich entdeckt Walter den Fernsehkoch Medinski und dessen Facebook-Seite, auf der er schon bald nicht nur Schritt-für-Schritt-Anleitungen findet, sondern auch unverhofften Beistand. Nach und nach beginnt Walters raue Fassade zu bröckeln – und mit ihr die alten Gewissheiten über sein Leben und seine Familie.
Moderation: **Joachim Scholl**.
→ Harbour Front Literaturfestival in der Fabrik, Barnerstr. 36, 20.00 Uhr, € 18,–

Außerdem

Hamburg hat eine neue Stadtschreiberin
Von August bis November ist Jasmin Schellong als Stadtschreiberin in Hamburg zu Gast. Die in München lebende Autorin hat den Wettbewerb um das Stipendium mit einer Kurzgeschichte zum Thema »Nah am Wasser« gewonnen und erhält für vier Monate mietfrei eine Wohnung in Hamburg und monatlich 1.500 Euro. Gefördert wird das Stadtschreiber-Stipendium u.a. von der Hamburger Volksbank, der Behörde für Kultur und Medien und der Toepfer-Stiftung.
→ www.Stadtschreiberin.de

»Literatur in den Häusern der Stadt«
Private und gewerbliche Gastgeberinnen und Gastgeber öffnen vom 21. bis zum 27. September die eigenen oder andere ungewöhnliche Räume für Lesungen und Konzerte. Bei Redaktionsschluss war das Programm noch nicht veröffentlicht.
→ www.literaturinhamburg.de, www.kunstsalon.de

BuchDruckKunst 2021
Die »schönste Messe für Erlesenes auf Papier«, die sonst im Frühjahr stattfindet, wurde verlegt, jetzt heißt es vom 24. bis zum 26. September im Museum der Arbeit »Manege frei!« für gut 60 Künstlerinnen und Künstler, die vor großem Publikum ihre »Kunststücke auf und mit Papier« zeigen werden.
→ buchdruckkunst.com

Zukunftsstipendien für Literatur
Bis zum 30. August können sich Autor:innen, Übersetzer:innen und Comic-Zeichner:innen um das Zukunftsstipendium der Behörde für Kultur und Medien und der Hamburgischen Kulturstiftung bewerben. Die 100 Zukunftsstipendien sind mit je 6.000 Euro dotiert. Die Anträge müssen online gestellt werden.
→ www.kulturstiftung-hh.de

19 SONNTAG

DIE LÜGE UND DIE WAHRHEIT UND DIE KÖNIGLICHE POST

Als Romancier debütierte Moritz Rinke vor über zehn Jahren mit dem Worpswede-Roman »Der Mann, der durch das Jahrhundert fiel«, der zu einem gefeierten Bestseller wurde. Er war schon davor einer der erfolgreichsten deutschen Dramatiker der Gegenwart, seine Theaterstücke werden bis heute national und international gespielt und erreichen ein Millionenpublikum. Jetzt ist sein zweiter Roman »Der längste Tag im Leben des Pedro Fernández García« (Kiepenheuer & Witsch) erschienen. Er erzählt in fünf Etappen und 40 Geschichten von einem Postboten auf Lanzarote und das mit so großer Lust am Fabulieren, dass man für die Lektüre vorausschicken muss: Gut festhalten, bevor die rasante Fahrt auf der gelben Diensthonda der staatlichen Post des Königreichs Spanien beginnt.

Moritz Rinke © Peter Sickert

Postboten sind in der Literatur wie im wahren Leben zu herausragenden Leistungen fähig, das muss sich Pedro Fernández García in seinem kleinen Postbüro in Yaiza immer mal wieder ins Gedächtnis rufen. Ein Bild von dem kleinen Post-Office des amerikanischen Präsidenten und ehemaligen Postboten Abraham Lincoln in New-Salem legt er sich sogar auf seinen Sortiertisch, auf dem sonst fast nur noch Werbesendungen landen. Das ist der eher beschauliche Ausgangspunkt dieses Romans. Spielzeit ist Ende der Nullerjahre, doch die Banken- und Finanzkrise in Spanien zieht an dem kleinen Staatsbediensteten Pedro auf Lanzarote vorbei wie ein fernes Gewitter. Er kümmert sich liebevoll um seinen kleinen Sohn Miguel, ist glücklich mit seiner Lebensgefährtin Carlotta, der durch ihren Job in einem Hotel wenig Zeit für die Familie bleibt, und fährt sonst routiniert die »Europaroute«, die »Café-con-leche-Route«, die »Small-Talk-Route« und die »Nudistenroute« ab.

Sonntag, 19.09.
Moritz Rinke
»Der längste Tag im Leben des Pedro Fernández García«
→ Harbour Front Literaturfestival in der St. Katharinen Kirche, Katharinenkirchhof 1, 19.30 Uhr, € 18,–

Ganz nebenbei erfährt man unterwegs vom frühen Tod seines Vaters, von Verstrickungen seines Großvaters im Dritten Reich, von der Begeisterung seines Sohnes für Lionel Messi und lernt den Unterschied von Blocklava und Stricklava kennen. Der weite Horizont, den Moritz Rinke in diesem Roman öffnet, zeichnet sich da schon langsam ab. Als dann Tenaro wieder auftaucht, sein einst bester Freund, und ihn zu einem Ausflug nach Fuerteventura überredet, ist in Pedros Leben nichts mehr wie zuvor. Carlotta zieht mit Miguel nach Barcelona, und der königliche Postbote liegt vor lauter »Liebesschmerzen« völlig fertig unter seinem Sortiertisch, wo er eine unheimliche Entdeckung macht.
Die darauf folgenden vier Teile des Romans sind, man kann es nicht anders sagen, eine ganz und gar irrwitzige Heldenreise, in deren Verlauf Pedro die Wahrheit über seine Familie und seine Herkunft erfährt, eine Kiste mit lauter nicht zugestellten Briefen findet, versucht, sich mit einer »MG-34-Sonderedition« das Leben zu nehmen und den Hund des Nobelpreisträgers José Saramago entführt. Weitere Spoiler findet man auf Seite 236 in einer Zusammenfassung der wesentlichen Ereignisse, die allerdings nicht sehr ergiebig ist. Moritz Rinke hat die vielen kleinen Episoden, aus denen sich das große Ganze dieses Romans zusammenfügt, so fein miteinander verflochten, dass man die große Geschichte unbedingt gelesen haben muss - bis zum Finale, wo sich ganz nebenbei ankündigt, dass das scheinbar immer so weitergeht, mit der Lüge und der Wahrheit und der königlichen Post.

»Als wär das Leben so«
Rainer Moritz liest aus seinem neuen Roman.
→ Torhaus Wellingsbüttel, Wellingsbüttler Weg 75 b, 18.00 Uhr, € 19,–/10,–, Anmeldung und Tickets: www.kulturkreis-torhaus.de

Seminare / Workshops

11. Tagung zu Literatur und Recht
Zweieinhalb Tage referieren Rechtswissenschaftler:innen, Praktiker:innen und Literaturwissenschaftler:innen u.a. zu aktuellen Themen wie Humor und Recht, den möglichen Auswirkungen der Me-too-Debatte auf Musik und Recht, über die Rolle der Rhetorik im Recht, aber auch zu Äußerungsdelikten im Internet oder Kunstfälschungsprozessen. Eine öffentliche Lyrik-Performance zur europäischen Idee des Brüsseler Dichterkollektivs ergänzt das Themenspektrum künstlerisch.
Nordkolleg Rendsburg, 17. bis 19.09., € 255,– inkl. Ü/V, anmelden bis 29.08.
→ www.nordkolleg.de

Kurse der Hamburger Volkshochschule
→ www.vhs-hamburg.de

»Schopenhauers Denken«
Seminar mit Jan Roidner über das Leben und Denken von Arthur Schopenhauer (1788-1860).
06.09. bis 13.12., 7 Termine, jew. 17.30 bis 19.00 Uhr im VHS-Zentrum Bergedorf, Leuschnerstr. 21, € 59,–, Kurs-Nr.: 0530SBE15
»Grundlagen des kreativen Schreibens«
Online-Schreibkurs mit der Autorin Sandra Dünschede. Der Kurs arbeitet mit der vhs.cloud.
07.09. bis 01.02.2022, jew. 18.00 bis 19.30 Uhr in der vhs.cloud, € 150,–, Kurs-Nr.: 0550NNN12.
»Liebesgedichte und erotische Kurzgeschichten schreiben«
Online-Kurs mit Claudia Schneider.
11.09., 11.00 bis 17.00 Uhr als Zoom-Meeting, € 35,–, Kurs-Nr.: 0574NNN01.
»Das Schreiben von Kurzgeschichten, Erzählungen und Romanen«
Handwerk, Textkritik und Veröffentlichung mit Andreas Kollender.
20.09. bis 29.11., 9 Termine, 20.00 bis 21.30 Uhr, VHS-Zentrum Nord, Poppenhusenstr. 12, € 75,–, Kurs-Nr.: 0574NNN13.

»Kommen, Hören, Gehen«
Jutta Heinrich, Patricia Paweletz, Alexander Häusser und **Thomas Plaichinger** lesen eigene Texte und aus Büchern, die sie begleitet und fürs eigene Schreiben beeinflusst haben. **Ulrike Bartusch**, Gesang, und **Stephan Kersting**, Kontrabass, machen Musik.
→ Literaturzentrum im Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr, € 7,–/5,–, Anmeldung unter Tel. 040-2279203 oder an lit@lithamburg.de

Vom »Revolverherz« bis »River Clyde«
Simone Buchholz präsentiert die zehn Bände ihrer Chastity-Riley-Krimis. Musik macht **Digger Barnes**.
→ Harbour Front Literaturfestival im Uebel & Gefährlich, Feldstr. 66, 20.00 Uhr, € 18,–

21 DIENSTAG

»Wo der Wolf lauert«
Die israelische Schriftstellerin **Ayelet Gundar-Goshen** liest aus ihrem neuen Roman. Deutsche Stimme: **Milena Karas**. Moderation: **Antje Deistler**.
→ Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr, € 12,–/8,–, Streamingticket: € 5,–, Livestream und Tickets: www.literaturhaus-hamburg.de/programm

22 MITTWOCH

Sasha M. Salzmann © Heike Huslage-Koch

»Im Menschen muss alles herrlich sein«
Sie ist ein Shooting Star unter den jüngeren Autor:innen in der deutschen Gegenwartsliteratur: Sasha Marianna Salzmann wurde für ihren Debütroman »Außer sich« 2017 mit dem Literaturpreis der Jürgen Ponto-Stiftung und dem Mara-Cassens-Preis ausgezeichnet und auch für ihre Theaterstücke, die international aufgeführt werden, erhielt sie schon mehrere Preise. Entsprechend groß sind die Erwartungen an ihren in diesem September neu erscheinenden Roman, in dem es Umbruchzeiten geht, von der »Fleischwolf-Zeit« der Perestroika bis ins Deutschland der Gegenwart. Salzmann erzählt, wie Systeme zerfallen und Menschen vom Sog der Ereignisse mitgerissen werden. Dabei folgt sie vier Lebenswegen und spürt der unauflöslichen Verstrickung der Generationen nach, über Zeiten und Räume hinweg. **Sasha Marianna Salzmann** stellt ihren Roman zusammen **Anne-Dore Krohn** vor.
→ Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr, € 12,–/8,–, Streamingticket: € 5,–, Tickets: www.literaturhaus-hamburg.de/programm

23 DONNERSTAG

»Außerhalb«
Daniel Dubbe liest aus aus seinem Buch über Hans Erich Nossack und spricht mit **Susanne Bienwald** über Leben und Schreiben des Hamburger Schriftstellers.
→ Literaturzentrum im Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr, € 7,–/5,–, Anmeldung unter Tel. 040-2279203 oder an lit@lithamburg.de

Till Raether © Vera Tammen

»Danowski: Hausbruch«
Er heißt Adam Danowski, ist hochsensibel und gerät bei seinen Ermittlungen dann doch immer wieder in Situationen, in denen er ganz dringend ein besonders dickes Fell bräuchte. So ist das auch in dem neuen Krimi, in dem Till Raether seinen Hauptkommissar ermitteln lässt: Gleich zum Auftakt kommt er durch einen fehlgeschlagenen Einsatz seiner Kollegen in die Gewalt eines entflohenen Sträflings. Was dann passiert, ist aber auch nicht besser: Danowski muss zur Kur in eine Klinik und macht die Bekanntschaft von Mareike Teschner, die ihn durch ihre positive Art ziemlich nervt. Erst als er bemerkt, dass Mareike von ihrem Mann misshandelt wird, beginnt er ihr zuzuhören. Eines Abends klopft sie dann bei ihm an und bittet ihn um Hilfe: Ihr Mann liegt tot in ihrem Zimmer, ermordet. **Till Raether** stellt seinen Krimi zusammen mit **Miriam Semrau** vor.
→ Büchereck Niendorf-Nord in der Verheißungskirche Niendorf, Sachsenweg 2, 19.30 Uhr, € 10,–

»Alle sind so ernst geworden«
Martin Suter und **Benjamin von Stuckrad-Barre** präsentieren ihren Gesprächsband.
→ Laeiszhalle, Großer Saal, Johannes-Brahms-Platz 1, 19.00 Uhr, € 37,95/41,95/43,95

Richard Ford © Isabela Pacini

»Irische Passagiere«
Es sei »ein Ausdruck von Respekt, wenn man anerkennt, dass man nicht alles weiß«, schreibt Richard Ford in dem schmalen Band »Zwischen ihnen« (Hanser Berlin), in dem er aus einer bewusst gewählten Distanz heraus über seine Eltern berichtet und gleichzeitig eine Poetologie autobiografischen Schreibens entwickelt. Sie gipfelt in der Aufforderung, den Blick auf die Eltern als Chance zu begreifen, »die Welt so zu sehen, wie sie ist«. Es ist ein Credo, das sich mühelos auf die Literatur dieses großen amerikanischen Erzählers insgesamt übertragen lässt und sich auch in seinem zuletzt erschienenen Erzählband »Irische Passagiere« zeigt. Er handelt von Menschen, die haarscharf die falsche Abzweigung im Leben genommen oder einfach Pech haben – ein dummer Seitensprung, eine verpasste Chance, plötzliche Krankheit, ein Wirbelsturm, und schon ist man unterwegs zur eigenen Scheidung, muss sich neu orientieren, ist der Junge, der seinen Vater verloren hat und darüber zum Außenseiter wird. Aber so klar Richard Ford seine Figuren in ihren Schwächen zeigt, so beiläufig würdevoll lässt er sie durch ihre Prüfungen und Anfechtungen gehen, er begegnet dem menschlichen Makel stets mit einer großen Zärtlichkeit, die tief berührt. **Richard Ford** stellt seinen Erzählband zusammen mit **Verena Lueken** vor. Den deutschen Text liest **Felix Knopp**.
→ Harbour Front Literaturfestival im Thalia Theater, Alstertor, 20.00 Uhr, € 25,–/19,–/10,–

24 FREITAG

»Der Defekt«
Leona Stahlmann liest aus ihrem Roman.
→ »Lesung unterm Kirschbaum«, Wulmstorfer Ring 9a, Fischbek, 19.30 Uhr, Eintritt: Spende, Anmeldung erforderlich bei Anja@Schwennsen.de

»Die Stunde der Wut« und »Im Namen der Lüge«
Horst Eckert liest aus seinen Krimis.
→ Speicherstadtmuseum, Am Sandtorkai 36, 19.30 Uhr, € 11,–/9,–, Anmeldung: Tel. 040-321191, info@speicherstadtmuseum.de

25 SAMSTAG

»Shuggie Bain«
Der schottische Schriftsteller **Douglas Stuart** liest aus seinem mit dem renommierten Booker Prize ausgezeichneten Romandebüt. Die deutschen Texte liest **Mark Waschke.** Moderation: **Jan Ehlert.**
→ Harbour Front Literaturfestival in der Freien Akademie der Künste, Klosterwall 23, 20.00 Uhr, € 18,–

»Über uns der Himmel, unter uns die Elbe, und wir mittendrin«
»Die Stromableser« schippern auf Wolfgang Borcherts literarischen Spuren durch das Hafengebiet.
→ Treffpunkt: Feuerschiff Baumwall/Vorsetzen, € 23,–, 040.20 12 03, www.stromableser.com, Anmeldung: stromableserhamburg@gmail.com

28 DIENSTAG

Gemischtes Doppel
Annemarie Stoltenberg und **Rainer Moritz** präsentieren 16 Neuerscheinungen aus den aktuellen Programmen der Verlage. Auch Buchhändler **Stephan Samtleben** ist wieder mit von der Partie und empfiehlt einen seiner Favoriten.
→ Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr, € 14,–/10,–, Streamingticket: € 5,–

29 MITTWOCH

»Glitterschnitter«
Sven Regener liest aus seinem neuen Roman.
→ Harbour Front Literaturfestival in der Laeiszhalle, Großer Saal, Johannes-Brahms-Platz 1, 20.00 Uhr, € 12,– bis 57,–

»Blackbird«
Die Welt der siebziger Jahre ist in dem Roman »Blackbird« von Matthias Brandt die Bühne für ein trauriges, tief bewegendes und immer wieder auch sehr komisches Drama um zwei jugendliche Helden, die verzweifelt um Normalität ringen. Und radikal daran scheitern. Zusammen mit **Jens Thomas** stellt **Matthias Brandt** den Roman vor.
→ Deutsches Schauspielhaus, Kirchenallee 39, 20.00 Uhr, € 9,– bis 31,–

30 DONNERSTAG

Nicole Seifert © Gabriela Valdespino

»Abgewertet, vergessen, wiederentdeckt«
Buchpremiere mit **Nicole Seifert**, die ihr neues Buch über »Frauenliteratur« vorstellen wird. Die Hamburger Autorin, Übersetzerin und promovierte Literaturwissenschaftlerin hat drei Jahre lang ausschließlich Literatur von Frauen – Klassiker wie Zeitgenössisches, Bekanntes wie Unbekannteres – gelesen und davon auf ihrem Blog »Nacht und Tag« berichtet, der 2019 mit dem Buchblog Award des Börsenvereins des deutschen Buchhandels ausgezeichnet wurde. Und sie hat sich mit der Frage beschäftigt, warum literarische Werke von Frauen im Literaturbetrieb seltener verlegt, besprochen und mit Preisen versehen werden als die von Männern. Sie ist zu einem klaren Urteil gekommen: Nicht die vielbeschworene »Qualität« sei das Problem, sondern die unsichtbaren Grenzen, die der Literatur von Frauen im Betrieb gesetzt würden. Moderation und Gespräch: **Till Raether.**
→ Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr, € 12,–/8,–, Streamingticket: € 5,–, Livestream und Tickets: www.literaturhaus-hamburg.de/programm

»Tagessätze«
Wolfgang Hegewald stellt im Gespräch mit **Katja Lange-Müller** seinen »Roman eines Jahres« (Wallstein Verlag) vor.
→ Freie Akademie der Künste, Klosterwall 23, 19.00 Uhr, https://www.akademie-der-kuenste.de

Vorgeblättert

01.-03.10. Comicfestival Hamburg
Karoviertel, St. Pauli, Schanze, Neustadt, Festivalzentrum: Kölibri
05.10. Angelika Klüssendorf
Literaturhaus
10.10. Hans Pleschinski
Heine-Haus
14.10. Jo Lendle
Literaturhaus
16.10. Jonathan Franzen
Literaturhaus
19.10. Maria José Ferrada
Literaturhaus
20.10. Benedict Wells
Cohen + Dobernigg
22.10. Paula Irmschler
Nachtasyl
23.10. Stephan Orth
Magazin Filmkunsttheater
26.10. Florian Illies
Literaturhaus
29.10. Andreas Moster
Büchereck Niendorf-Nord

Impressum
Herausgeber: Behörde für Kultur und Medien
Redaktion und Satz: Jürgen Abel
Terminhinweise für die Oktober-Ausgabe bitte bis 16.08.2021 an:
Jürgen Abel, Bahrenfelder Str. 32, 27765 Hamburg,
E-Mail: juergen.abel@lithh.de
Vertrieb: Literaturhaus Hamburg
Anzeigen: Literaturhaus Hamburg, Christian Möller,
cmoeller@literaturhaus-hamburg.de
Druck: Druckerei Weidmann GmbH & Co. KG
Gestaltungskonzept: Kathleen Bernsdorf
Das Abaton-Kino schickt Ihnen »Literatur in Hamburg« mit seinem Programmheft zu. Für die PLZ 20... und 22... kostet der Service jährlich € 8,–, für alle anderen PLZ € 14,–. Bezahlung an der Kinokasse oder per Überweisung auf das Konto des Abaton-Kinos mit dem Stichwort »Abo« und Ihrer Anschrift. Hamburger Sparkasse IBAN DE51200505501238123119

Cover: Moritz Rinke, Foto: © Peter Sickert

Hamburg | Behörde für Kultur und Medien

CITINAUT

DAS KOMMT IM SEPTEMBER/2021:

04. 09. Lange Nacht der Literatur

04. – 19. 09. literatur altonale

09. 09. – 24. 10. Harbour Front Literaturfestival

10. 09. Carolin Emcke

13. 09. Heinz Strunk

15. 09. Hervé Le Tellier

17. 09. Jenny Erpenbeck

18. 09. Alina Bronsky

19. 09. Moritz Rinke

21. 09. Ayelet Gundar-Goshen

22. 09. Sasha Marianna Salzmann

23. 09. Richard Ford

29. 09. Sven Regener

19.09.
Moritz Rinke
»Der längste Tag im Leben des Pedro Fernández García«
→ Harbour Front Literaturfestival in der St. Katharinen Kirche, Katharinenkirchhof 1, 19.30 Uhr, € 18,–